

Dienst-Erlebnisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 40

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-464260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Dienstmädchen

Wir suchen wieder ein Dienstmädchen. Wir, d. h. meine Frau und ich. Genauer gesagt, meine Frau sucht ein Dienstmädchen. Ich könnte es ohne machen. Zu was hab ich denn eine Frau?

Kurz und gut. Wir müssen wieder ein Mädchen haben, nachdem das andere, bisherige, mir nichts dir nichts von heute auf morgen nicht mehr da war. Verschwunden, mit einigen Kleidern von meiner Frau, nachdem es die schrecklich lange Zeit von genau 5 Tagen 6½ Stunden bei uns ausgeharrt hat.

Was machen wir? Wie früher geben wir ein Inserat in der Zeitung auf:

«Per sofort gesucht: Einfaches ehrliches Dienstmädchen, das gut kochen, flicken und nähen kann, zu alleinstehendem, älteren Ehepaar, ohne Hund, Katzen und Papagei. — Sich zu melden bei Alte Gasse 3a.»

Wir warteten. Schon am andern Tage kommt ein Mädchen. Bubikopf, geschminkt, à la dernier cri etc.

«Ich möchte gern die Stelle anantreten, ich kann kochen, flicken, nähen, stricken, Häkelarbeiten, stikken, waschen, glätten, Kinder und Hunde pflegen und vieles andere mehr!» sprudelt es heraus.

«So, sonst nichts, können Sie auch Zeugnisse zeigen, über das, was Sie können» wage ich zu bemerken.

«Oh nein, das ist das einzige, was ich nicht kann», ist die Antwort.

«In diesem Fall ist das einzige, was wir können, Sie nicht anzustellen.»

Nummer 2 war bedeutend angenehmer. Wir hätten sie sicher angestellt, wenn sie nicht Fr. 160 im Monat verlangt hätte, sodass meine Frau mich, als Verwalter der Haushaltungskasse ganz erschrocken ansah.

Auf einmal läutete es wieder.

Meine Frau sah nach.

Als sie die Türe öffnete, hörte ich einen leisen Freudenschrei:

«Herrjederau, das ist ja unsere Mina, unsere gute, treue Mina, die

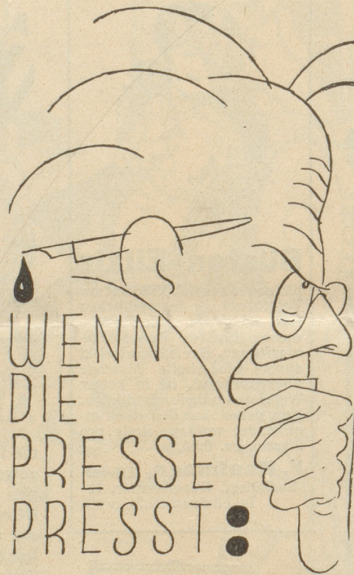
vor drei Wochen heulend von uns gegangen ist», rief meine Frau, gerührt von soviel Anhänglichkeit. Bald war es eine abgemachte Sache, dass Mina wieder bleiben konnte, trotzdem sie im Kochen und anderem nicht ganz perfekt ist.

«Ja, und wo sind Sie denn während der letzten drei Wochen gewesen?» wagte ich zu fragen.

«Oh, ich bin weit herumgekommen, an neun Stellen bin ich gewesen, an einem Ort sogar drei Tage!» trumpft Mina stolz auf.

Geknickt verlasse ich das Zimmer, immerhin mit dem freudigen Bewusstsein, dass es Morgen wieder einmal versalzene Suppen, angebratene Kartoffeln und zerschlagene Teller gegeben wird.

Ramp



Eine Basler Zeitung berichtet:

«Als ein Angestellter mit dem Aufpumpen eines Pneus beschäftigt war, platzte er.» —

Hoffen wir, dass der verantwortliche Redaktor bei der Lektüre dieses vollschlanken Satzes nicht ebenfalls geplatzt ist. A. B.

In einer Landschaftler Zeitung finde ich den wehmütigen Satz...

«Inzwischen waren die Truppen bereits gepflegt worden, um in ihre Vorkurskantonementen, denen sie während dem 14-tägigen W.C. nur zweimal nachts fern blieben, abzumarschieren.»

Alles in allem spricht das für einen vortrefflichen Stuhlgang. E. W.

Eine Badener Zeitung hat das unglaubliche Pech, zu drucken:

«Ansprache von Bundesrat Motta am internationalen Nekrologenkongress. - Bern, 31. pt. Am Internationalen Nekrologenkongress hielt Bundesrat Motta eine Ansprache, in der er u. a. sagte...»

Nun besteht zwar der Unterschied zwischen Nekrologen und Neurologen lediglich darin,

dass die Nekrologen der Toten gedenken, die Neurologen aber sich um die Lebenden bemühen ... ein ganz winziger Unterschied ... aber immerhin. W. O.

Der Druckfehlerteufel setzte jüngst in ein Radioprogramm:

«Freitag, 11. September, 19.00. Autorennstunde. Dominik Müller liest baseldeutsche Gedichte und Szenen.»

Eine Frage: welche Marke fährt Dominik Müller? Und wieviel Hühner und Menschen hat wohl der Rennfahrer überfahren, der am Steuer noch Gedichte und Szenen lesen kann? G. Z.

Ein schicksalsschwerer Druckfehler trifft den Polarforscher Wilkins:

«Wilkins U'boot «Nautilus» ist infolge eines Bruches am Tiefensteuer im Packeis nördlich von Sitzbergen, 500 Meilen vom Nordpol entfernt, zum Stillstand gekommen.»

Sitzbergen! — Der fehlbare Setzerlehrling scheint ein grosser Satiriker zu sein. J. F.

Dienst-Erlebnisse

Schicken auch Sie uns einen Beitrag! Aber nur echte erlebte Sachen.

Wir haben Theorie über die Gradabzeichen. Es werden die Generalstabsoffiziere behandelt. Unser Leutnant fragt den Dümmden des Zuges: «Was bedeutet ein schwarzer Streifen an der Mütze eines Offiziers?» Worauf er prompt die Antwort erhält: «Das ist ein Offizier im Leid.»

Ramp

Ein Offizier-Instruktor sagte einmal, anlässlich einer Aspirantenschule, als er eine Uebung kritisierte: Der Zweck der Uebung hat denselben erreicht!

P. B.

Instruktions-Feldw. Ae. war tüchtiger im Abschinden seiner Mannschaft als in technischen Angelegenheiten. Als Leiter einer Funkerstation musste er einmal bei einer Uebung einem sich für unseren Betrieb interessierenden Zivilisten Auskunft erteilen.

Wie er an den Apparat kommt, fängt er an zu erklären:

«Sehen Sie, da sind drei Radioröhren, die ganz links ist ein Hochfrequenzverstärker, die zweite ein Niederfrequenzverstärker, und die dritte ... äh ... ah ja, das ist der ... Mittelfrequenzverstärker!»

mike



Togal

Ein Versuch überzeugt!
In allen Apotheken
Fr. 1.60

rasch und sicher wirkend bei
**Rheuma / Gicht
Kopfschmerzen**
Ischias, Hexenschuß, Erkältungskrankheiten. Löst die Harnsäure!
Über 6000 Ärzte-Gutachten! Wirkt selbst in veralteten Fällen.

Taxameter- und Reiseunternehmung

Telephon **7777** SELNAU

Herrschaftl. Privatwagen, 3-, 4-, 6- und 8-plätzig
8 Gesellschaftswagen neuester Konstruktion
G. Winterhalder, Zürich, Werdstrasse 128.